Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 08. Mai 2023

Trotz einer Erholung am Freitag lagen die meisten Aktienmärkte in der vergangenen Woche überwiegend im Minus. In den USA fiel der S&P 500 um 0,78%, nachdem der Vorsitzende der US-Notenbank, Jerome Powell, angedeutet hatte, dass die Aussicht auf eine Zinssenkung wahrscheinlich nicht so schnell eintreten wird, wie der Markt gehofft hatte. Die Diskussionen über die Notwendigkeit einer Anhebung der US-Schuldenobergrenze drückten ebenfalls auf die Stimmung, da das Schreiben von Finanzministerin Janet Yellen an den Kongress die Besorgnis am Markt über die Fähigkeit der Regierung, ihren Schuldenverpflichtungen "möglicherweise schon am 1. Juni" nachzukommen, verstärkte. Innerhalb des S&P 500 schnitt der IT-Sektor am besten ab, und auch der Nasdaq verzeichnete einen Anstieg von 0,07%. Im Finanzsektor kam es zu einer erneuten Volatilität, die von regionalen Banken ausgelöst wurde, nachdem sich die First Republic Bank, die wie die Silicon Valley Bank von umfangreichen Abhebungen betroffen war, in Aufruhr befand. JPMorgan Chase kaufte den größten Teil der Aktiva der First Republic auf, und die Einlagen, die nicht durch eine staatliche Versicherung gedeckt sind, werden keine Verluste erleiden. Wie erwartet hob die Fed die Zinssätze um 25 Basispunkte an und setzte damit den Leitzins auf ein Zielband von 5,00% bis 5,25%. Während der Pressekonferenz deutete Powell nachdrücklich an, dass sich der Leitzins in diesem Zyklus nahe seinem Höchststand befinden könnte. Dennoch hielt sich Powell die Möglichkeit einer weiteren Straffung offen und erklärte, dass "heute keine Entscheidung über eine Pause getroffen wurde. Zinssenkungen wären in einer Welt, in der die Inflation nicht rasch sinkt, nicht angebracht". Die Daten des US-Arbeitsministeriums zeigen, dass die Zahl der offenen Stellen im März den dritten Monat in Folge gesunken ist, von 9,97 Millionen auf 9,59 Millionen. Die am Freitag veröffentlichten Zahlen zu den Beschäftigtenzahlen außerhalb der Landwirtschaft zeigten ebenfalls die Stärke des Arbeitsmarktes, mit einem Anstieg von 253.000 neuen Arbeitsplätzen im April - höher als die Konsensschätzung von 179.000 und die 165.000, die im März verzeichnet wurden.

In Europa fiel der STOXX Europe 600 Index um 0,28%. Der DAX stieg um 0,24%, während der CAC 40-Index um 0,78% nachgab. Im Vereinigten Königreich sank der FTSE 100-Index um 1,17%. Die Osloer Börse gab um 1,79% nach, so dass sich die Rendite seit Jahresbeginn auf +1,31% belief. Die besten Werte waren Borr Drilling und Tomra mit 2,6% bzw. 2,2%, die schwächsten Kahoot und Golden Ocean mit -16,8% bzw. -7,3%. Die Norges Bank hob ihren Leitzins um 0,25% auf 3,25% an und Ida Wolden Bache ließ die Möglichkeit offen, dass er im Juni erneut angehoben werden könnte, falls die Krone weiterhin schwach bleibt. Die EZB hob ihren Leitzins um 0,25% auf 3,25% an, nachdem sie ihn in diesem Jahr bereits dreimal um 0,5% erhöht hatte. Die Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, erklärte, die Zinssätze würden auf ein "ausreichend restriktives Niveau" steigen, bis die Inflation auf das 2%-Ziel gesenkt sei. Dies ist eine deutliche Aussage, wenn man bedenkt, dass sich die Inflation in der Eurozone im April auf 7,0% im Jahresvergleich beschleunigte, nachdem sie im März noch bei 6,9% gelegen hatte. Die Kerninflation ging von einem Rekordwert auf 5,6% zurück. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt entspannt sich mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,5%. In Deutschland sank die Arbeitslosenquote auf 2,8% und erreichte damit den niedrigsten Stand unter den Mitgliedstaaten.

In China wurden ebenfalls neue Daten veröffentlicht, die die Stimmung veränderten. Überraschend schwache Daten aus dem verarbeitenden Gewerbe enttäuschten den Markt in einer urlaubsbedingt verkürzten Woche. Die Finanzmärkte auf dem chinesischen Festland waren von Montag bis Mittwoch wegen des Feiertags der Arbeit geschlossen. Der Shanghai Stock Exchange Index stieg um 0,34%, während der CSI 300 um 0,3% fiel. Der chinesische Einkaufsmanagerindex fiel im April auf 49,2 von 51,9 im März und verzeichnete damit zum ersten Mal seit Dezember einen Rückgang, nachdem Peking seine Nullzinspolitik aufgegeben hatte. Der Inlandsreiseverkehr hingegen stieg wieder auf das Niveau vor der Pandemie. Von Samstag bis Mittwoch wurden rund 274 Millionen Reisen unternommen, was nach Angaben der Regierung einen Anstieg von rund 71% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Umsatz während des Feiertags zum Tag der Arbeit stieg im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 129%. Diese offiziellen Zahlen nährten den Optimismus, dass eine allmähliche Verbesserung im Dienstleistungssektor dazu beitragen könnte, eine potenzielle Schwäche im verarbeitenden Gewerbe und eine fragile Erholung auf dem Immobilienmarkt auszugleichen.